

**Predigt von Diakon Urs Stierli, Oberägeri
anlässlich der Landeswallfahrt des Standes Zug nach Einsiedeln,
Christi Himmelfahrt, 29. Mai 2025**

Liebi Pilgerinne und Pilger,
gschätzti Mitmönsche os em Kanton Zog,
liebi Mitfirendi

Ich han emol glese, dass niene eso vel öffentlich kösst wird - niene eso vel öffentlich kösst wird - wie of Bahnhof. Ich chan mir vorstelle, dass das stimmt – noch kontrolliere chan mir das jo ned guet. An Bahnhof gilt's, sich vo liebe Mönsche z'verabschede. Absched neh fällt schwer. Absched neh bleibt im Gedächtnis hange. Bsonders ipräge chönd sich Bilder devo: Die letschte Wort, die letschti Omarmig, de letschti Koss.

Au wenn en Mönsch stirbt, frogid sich die Hinderlebene oft, weli letschte Wort sie mit em Verstorbene gwechslet hend – vellecht au, was mir imene Verstorbene no hätti welle säge. De endgöltigi Absched vomene Mönsch brucht Ziit. Ziit zor Verarbeitig. Psychologinne und Psychologe redid devo, dass öppe 40 Täg noch em Tod för die engste Aghörige en noi Phase vo de Truararbeit afod.

D'Zahl 40 isch en symbolischi Zahl. Sie isch i de Bible oft z'gfende: 40 Täg duret d'Sinnfluet, 40 Jahr ziehd s'Volch Israel dor d'Wüesti, 40 Täg bereitet sich Jesus i de Wüesti of sis öffentliche Wörke vor. Ond 40 Täg noch Ostere - also höt - begönd mir s'Fest Christi Himmelfahrt.

Doch de Jönger isch es zerscht emol ned om s'Feste z'muet. Sie sind no gfangen i ihrne Erlebnis in Galiläa und in Jerusalem. De Absched vo Jesus, de tued weh. Die ghörti Lesig os de Apostelgschicht beschriebt, wie starr d'Jönger ihre Blick in Himmel richtid, ihre Blick gar ned vom Himmel chönd löse. Es sind Engel, wo de Jönger de Weg zrog of d'Erde wisid: „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da, und schaut zum Himmel empor“, was echli freier übersetzt öppe sovel chönt heisse wie: „Ihr Mönsche, was stönd ihr do, gaffid in Himmel ufe – uf was wartid ihr?“

De gebannti Blick in Himmel als symbolischer Ort vom Sii Gottes - langet also ned om Jesus nochzfolge. Es brucht es dernoh Läbe und Handle im Alltag. Jetzt sind d'Jönger am Zog.

Dor Jesu Himmelfahrt werd id d'Jönger im Glaube irgendwie erwachse. Of sie chont's a. För sie gilt's of ei Schlag i die grosse Fuessspure vo Jesus z'trete. Das isch nor möglich, will Jesus ihne ond demit au ois, d'Chraft vom Himmel, Gottes Geisteschaft verspricht.

Christi Himmelfahrt ladt au ois Christemönsche höt – i -- de Blick ned nor in Himmel z'richte ond sich vo de Welt ond all ihrne velfältige und useforderne Frogestellige z'verabschede – im Gegeteil. Es god drom, d'Spure Jesu do bi ois ond onder ois z'sueche, demit - hin ond weder - echli Himmel of Erde erfahrbar wird.

Echli Himmel of Erde wird's denn bispelswis, wenn Mönsche beseelt vom Geist Gottes bi Ongrechdigkeite ned eweglosid oder ewegluegid, sondern hestönd ond s'Onrecht bim Name nennid.

Echli Himmel of Erde chan werde, wenn Mönsche istönd för d'Achtig, vo de je eigene, einzigartige und vo Gott gschen-kte Würde vo jedem Mönsch, egal wie alt, egal wie gsond, egal wie rich, egal wie arm de Mitmönsch isch.

Echli Himmel of Erde chan werde, wenn mir ned of s'Gschlecht vomene Mönsch, sondern of d'Begabig, of d'Fähigkeit, of d'Beruefig luegt.

Echli Himmel of Erde chan werde, wenn mir mit offne Auge dor die einzigartige Landschaft mit de saftige Wise ond de Berge pilgerid -- wie das veli Mönsche os em Kanton Zog höt gmacht hend.

Echli Himmel of Erde chan werde, wenn mir jedem Mönsch immer weder en Chance gid ond kei Mönsch abschribt ond ine Schublade steckt.

Echli Himmel of Erde chan werde im gmeinsame Gottesdienst fiire, im Danke, Bitte und Chlage, im Singe und Gott lobe oder im stille Gebet.

Liebi Mitfirendi

Of Bahnhöf werd id jo ned nor Mönsche verabschedet, of Bahnhöf chömid Mönsche au a.

Omarmt und kösst und herzlich begrüesst wird also au vor Freud, dass en liebe Mönsch weder do isch.

Onderwegs-sii, --- Absched neh, --- noi Ufbreche, --- Acho, --- das näm id mir jo ned nor in Bahnhöf wohr – velmeh ghört's zom Läbe, das macht Läbe us, das macht s'Läbe spannend. Ond wenn de emol de letschti Absched of Erde för ois chond, denn dörf id mir druf vertraue, dass mir am Ziel erwartet ond begrüesst werd id; dass mir i de Liebi Gottes ufghobe und geborge sind.

Ned im Himmel of Erde, sondern im Himmel in Gott. Amen.